
Artikel: " Männerchöre vor dem Aus " Chorlive 2/2016

Die in dieser Rubrik Leserbriefe abgedruckten Beiträge sind Meinungsäußerungen des Einsenders und spiegeln nicht die Meinung des Chorverband NRW e.V. wider. Der CV NRW, bzw. die Redaktion der Öffentlichkeitsarbeit behält sich das Recht vor, sinngemäße Kürzungen vorzunehmen und beleidigende und ehrverletzende Texte nicht zu veröffentlichen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

einen Brunnen müsse man bauen, solange man für diese anstrengende Arbeit noch genug Kraft aufbringen könne, zitierte der Vorsitzende eines Männerchores ein altes chinesisches Sprichwort. Wenn man erst kurz vor dem Tod durch Verdursten schwach und mutlos an die Arbeit ginge, sei es eben zu spät.

In den letzten Monaten vor der Auflösung dieses Vereins als Chorleiter gewissermaßen den Totengräber abzugeben - so hatte ich mir meine Tätigkeit nicht vorgestellt. Natürlich hatte ich versucht, mit der Verbindung des traditionellen Repertoires und neueren Sätzen (mitreißend, populär und international) das sinkende Schiff noch einmal flott zu bekommen. Aber dazu benötigt man natürlich eine konstant besetzte und engagiert mitziehende Sängerbesetzung, ohne die ein guter Chorleiter nur ein König ohne Königreich ist. Schwierig ist nicht nur die Gewinnung neuer Mitglieder, sondern auch die Motivation der dem Verein oft schon seit Jahrzehnten angehörenden Mitglieder. Allein den Graben zwischen langjährig erfahrenen Sängern und beim Stande Null beginnenden Anfängern (sofern sie überhaupt den Proberaum aufzusuchen bereit sind) empfinden viele als unüberwindbar breit, woran Behauptungen wie "Jeder kann singen" oder "Keinerlei Vorkenntnisse erforderlich" leider nichts ändern: Wird es anstrengend, bleibt man lieber weg. Hand aufs Herz: Ist es beim festen Mitgliederstamm anders?

Ich glaube nicht. Der wahre Grund dafür, als Chormitglied durch Abwesenheit zu glänzen oder sich gar nicht erst einem bestehenden Verein anzuschließen, ist fast immer (neunzig Prozent plus X) fehlendes Interesse. Zu viele berufliche Belastungen? Dazu kenne ich zu viele Chormitglieder in meinen Vereinen, die trotz Schichtarbeit oder intensiver selbständiger Tätigkeit regelmäßiger anwesend sind als andere, die bereits nachmittags von der Arbeit zu Hause sind. Zu krank oder zu gebrechlich, um abends die Probe zu besuchen? Wenn Mitsänger diese Kandidaten noch nachmittags kerngesund beim Einkaufen getroffen haben, sind Zweifel angebracht. Und wenn ein Champions-League-Spiel im Fernsehen übertragen wird, bleibt so mancher lieber zu Hause auf der Couch sitzen, selbst wenn man die Chorprobe komplett eine Stunde vorverlegt, damit die Fußballfans zum Spielbeginn rechtzeitig wieder daheim sind. Und so weiter und so fort. Wer nicht will, findet immer eine Ausrede. Wer will, findet immer eine Lösung. Wenn sich schon die Mitglieder selbst für ihren Verein nicht begeistern - wie sollen dann Neumitglieder auf den Geschmack kommen?

Demnach sollte man sich nicht mit der Maxime zufrieden geben, lieber halbherzige Mitglieder im Verein zu haben als gar keine. Einer möglichst ehrlichen Analyse des Ist-Zustands sollten praktikable Auswege aus dem Dilemma folgen. Nicht leicht, nicht bequem - aber manchmal keineswegs unmöglich. Sind in repräsentativer Anzahl Mitglieder mittleren Alters oder zumindest im Wesen erkennbar vitale und junggebliebene Mitglieder im Verein, die über ihre Mitgliedschaft hinaus ein zusätzliches Projekt mit modernerer und anspruchsvollerer Literatur mit auf den Weg bringen würden? Und sind andere, die ein solches nicht mittragen können oder wollen, einsichtig genug, sich als Teil eines "B-Chores" nicht beleidigt zurück zu ziehen? Bei einigen Traditionsvereinen hat das durchaus funktioniert - notfalls mit einem eigenen Chorleiter, wenn

derjenige des Stammvereins geeignete Literatur nicht vermitteln kann oder will. Denn es ist mitnichten so, dass niemand mehr singen will - so mancher bringt nämlich Vorbildung und Bereitschaft zum selbständigen Erarbeiten eines Parts mit Übe-CDs und MIDI-Files mit und begeistert sich nicht für mühsames Einpauken mit wochenlangem Vor- und Nachsingen simpler Sätze, die man selbst mit geringen Notenkenntnissen fast vom Blatt absingen kann.

Bei der Mehrzahl der meisten Traditionschöre, in denen sich weniger als zwanzig ausnahmslos alte Sänger mit einem Altersdurchschnitt weit jenseits der siebzig Lebensjahre mehr schlecht als recht am Rande der Singfähigkeit dem Ende der Vereinsgeschichte entgegen hangeln, ist allerdings die Situation erheblich prekärer. Eine durch Alterungsprozesse brüchig gewordene Naturstimme bei gleichzeitig nachlassender Sinnesleistung einerseits und schnellerer Ermüdbarkeit andererseits ist mit einem großen Teil der "klassischen" Männerchorliteratur nicht (mehr) gut bedient - die Komponisten haben diese Werke im Regelfall für gut ausgebildete Stimmen von Sängern jüngeren und mittleren Alters zu einer Zeit konzipiert, in der die Lebenserwartung weitaus niedriger lag als heute. Deshalb ist der Wunsch nach altersgerechter Literatur (reduzierte Stimmenzahl, weniger Teilungen, kürzere Phrasen, Meiden ungünstiger Extremlagen...) nicht selten zu vernehmen. Ob diese Satzweise bei den Chormitgliedern in der Praxis Anklang findet, das ist allerdings eine andere Frage, da man vielfach durch das Beibehalten von Traditionssätzen aus "besseren" Zeiten attraktivere Ergebnisse erwartet als durch Neueinstudierungen einfacherer Literatur. Als besonders schwierig erweist sich die Umstellung dann, wenn der Verein in seinen Glanzzeiten mal Meisterchor war und die Mitglieder es nicht wahrhaben wollen, dass sich die Rahmenbedingungen grundlegend geändert haben.

Bildung von Chorgemeinschaften oder gar Fusionen zementieren die Alters- und Nachwuchsproblematik eher noch. Wenn aber die Handlungsfähigkeit von Vereinen akut gefährdet ist, bleibt aber sowieso nur noch eine letzte Auswahlmöglichkeit: Zeitlich begrenzte Lebensverlängerung einer Sängergemeinschaft oder sofortiges Aufgeben und Abwickeln aller beteiligten Vereine. Eine weitere Perspektive wird aber selten erwähnt und weder im Artikel noch in den Leserzuschriften in Betracht gezogen: Längst ist der Traditionsverein zum Seniorenchor geworden, dessen Altersstruktur sich kaum mehr von derjenigen des örtlichen Altersheims unterscheidet, in dem man alljährlich in der Adventszeit zum "sozialen Singen" auftritt. Während im dort befindlichen Singkreis meist einstimmig Volks- und Wanderlieder gesungen werden, könnte der in die Jahre gekommene Gesangsverein dort immer noch ein Betätigungsfeld für anspruchsvollere mehrstimmige Literatur finden - wenn er sich zu einem solchen Ortswechsel entschließen würde statt sang- und klanglos für immer die Mappen zuzuklappen. Eine solche Kooperation könnte auch in organisatorischer Hinsicht einiges leichter machen, wobei diese Erleichterungen von der Bereitstellung eines Probenraums bis hin zur (Mit-)Finanzierung des Chorleitergehalts reichen können. Jedes Engagement ist besser als einfach nur kampflös aufzugeben - sofern man sich dafür ein geeignetes Terrain sucht.

Mit herzlichen Sangesgrüßen

Ihr Frank Scholzen

P.S.: Der Autor dieser Erfahrungswerte schaut selbst auf über vierzig Jahre Chorpraxis zurück - und das auf allen Ebenen vom Sänger im Kinder- und Jugendchor über chorische Erfahrungen in Schule und Studium bis hin zur heutigen Tätigkeit als Berufsmusiker. Gegenwärtig bin ich als Leiter mehrerer Chöre in NRW tätig, dazu betätige ich mich intensiv als Instrumentalbegleiter, Komponist und Arrangeur von praxisgerecht konzipierter Literatur. Die Arbeit mit Seniorenchören gehört ebenso zu meinen Tätigkeitsbereichen wie die Berücksichtigung von heimatgeschichtlichen Aktivitäten und Projekten, in denen ich beispielsweise mit Ensembles wie den "German Silver Singers" in Berührung komme. Insofern weiß ich sehr gut, wovon ich rede - und stelle abschließend fest, dass die Lage ernst, aber nicht hoffnungslos ist. Das oft erwähnte "Sterben der Männerchöre" ist eher die Reduktion einer nach heutigen Maßstäben extrem überdimensionierten Chorgattung, um sich der gesellschaftlichen Realität anzunähern, in der längst nicht mehr zigmal mehr Männer als Frauen in Chören aktiv sind.

...per Mail am So 16.10.2016 18:29